

Seit 40 Jahren in der Politik und nebenbei Libellenforscher

Volkshochschulleiterin Veronika Plank sprach mit Heinrich Lohmann, der seit mehr als 40 Jahren grüne Politik in Rheinfelden macht. Es ging um den Dioxin-Skandal in den 1980ern, die Arbeit im Gemeinderat und Libellen.

■ Von Horatio Gollin

RHEINFELDEN Als junger Grünen-Gemeinderat setzte sich Heinrich Lohmann gegen die Dioxinbelastung durch Pentachlorphenol (PCP) ein, welches im Rheinfelder Werk der damaligen Dynamit Nobel produziert wurde. Dabei kämpfte er gegen großen politischen Widerstand an. „Aufgrund eines Whistleblowers im Regierungspräsidium war ich den Behörden und der Dynamit Nobel aber immer einen Schritt voraus“, so Lohmann. Sein Einsatz gegen das in Holzschutzmitteln eingesetzte Fungizid führte schließlich 1987 zu einem Totalverbot in Baden-Württemberg, aber Lohmann machte sich in dieser Zeit in Rheinfelden nicht nur Freunde, da der Konzern ein wichtiger Arbeitgeber war. Er und seine Familie waren Androhungen ausgesetzt. Neuem Antrieb gaben ihm aber die sich immer wieder einstellenden Erfolge.

Lohmann war der vierte Protagonist in der Volkshochschule-Reihe „Abendgespräch“, in der bekannte Rheinfelder Persönlichkeiten, wie bereits Oberbürgermeister Klaus Eberhardt und Evonik-Standortleiter Hermann Becker sowie zuletzt im März Bürgermeisterin Kristin Schippmann, auftreten. Veronika Plank, Leiterin der Volkshochschule Rheinfelden, freute sich unter dem Dutzend Interessierter in der VHS-Cafeteria auch einige bekannte Gesichter aus den bisherigen Abendgesprächen wieder begrüßen zu können. „Sie schauen auf eine bewegte politische Vergangenheit zurück“, stieg Plank ins Gespräch mit dem 77-jährigen Lohmann ein, der seit mehr als 40 Jahren als Grüner politisch in Rheinfelden aktiv ist. „Ich freue mich, in der nächsten Stunde mehr darüber zu erfahren.“

Mehrere Libellenarten weltweit entdeckt

1980 wurde Lohmann zum ersten Mal für die Grünen in den Gemeinderat gewählt. Ein Jahr später begann der Dioxin-Skandal. In den vergangenen 40 Jahren habe sich der Umgang im Gemeinderat stark gewandelt. Früher sei die CDU ein politischer Gegner gewesen und auch seitens der SPD hatte Lohmann in den 80er Jahren Anfeindungen erfahren. „Das ist



VHS-Leiterin Veronika Plank sprach mit Grünen-Politiker Heinrich Lohmann.

FOTO: HORATIO GOLLIN

heute bei weitem nicht mehr der Fall“, so Lohmann. In den letzten Jahren sei man im Gemeinderat gut miteinander angekommen. Bezüglich der 2024 anstehenden Kommunalwahl und dem Konflikt mit der von den Grünen abgespaltenen Sören-Fraktion hielt sich Lohmann auf Nachfragen der Moderatorin und aus dem Publikum bedeckt. „Ich will nicht, dass die Partei darunter leidet“, sagte er.

Ab 1984 war Lohmann dann auch bundespolitisch aktiv erst als wissenschaftli-

cher Mitarbeiter und später als Fraktionsmitarbeiter. Das große bundespolitische Thema war damals das Waldsterben aufgrund des sauren Regens. Von hunderten Anträgen brachte die Bundestagsfraktion zwar nur einen durch den Bundestag, entscheidend war aber laut Lohmann die damit einhergehende Meinungsbildung in der Öffentlichkeit. Seine größte politische Niederlage erlebte Lohmann 1987, als er eine große Chance hatte, Bundestagskandidat zu werden, aber zusammen

mit einem zweiten männlichen Kandidaten der weiblichen Kandidatin in den parteiinternen Wahlen für den Listenplatz unterlag.

Auf Planks Fragen zu seiner Meinung über die Letzte Generation, sagte Lohmann, dass er sich aufgrund der Kriminalisierung von Aktivisten in den 80er Jahren nicht an Blockaden beteiligt habe. Die Forderungen der Letzten Generation, etwa nach einem Tempolimit, empfindet er als moderat, den Maßnahmen, wie dem Beschließen von Kunstwerken, kann er nicht zustimmen. Um die Letzte Generation zu bewerten, sei es noch zu früh, es müsse sich erst noch zeigen, was sie erreichten, meinte Lohmann.

Als Biologe widmet sich Lohmann derzeit der Evolutionsforschung zu Libellen. Plank entlockte ihm, dass er über ein Interesse an Vogelkunde schon als Jugendlicher auf Libellen gekommen war, sich als Student damit weiterbeschäftigt hat, schließlich zum Libellen-Experten wurde und weltweit sogar mehrere Arten entdeckt hat. „Es hat sich einfach so ergeben“, meinte Lohmann, der nun die im wissenschaftlichen Bereich liegengelassenen Dinge nachholen will. Zudem beschäftigt ihn auch noch die aktuelle Gemeinderatsarbeit wie das bereits 2019 angestoßene Klimaschutzprogramm und Artenschutzprogramm sowie die Weiterentwicklung der Kapuziner Straße zur verkehrsberuhigten Zone.